

RETTUNGSDIENST



Dieser Ausgabe liegt eine Teilbeilage der Firma ESV Erich Schmidt Verlag, Berlin bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

RETTUNGSDIENST

14 Was Sie schon immer über Medizintechnik wissen wollten. Folge 6: Spritzenpumpen

Für viele Rettungsdienstmitarbeiter gehört das tägliche Checken der Spritzenpumpe auf den Rettungsmitteln schon lange zu den Routinemaßnahmen. Aufgrund der Einsatzindikationen wird die Spritzenpumpe allerdings präklinisch nicht sehr häufig zur Therapie eingesetzt. Unser Beitrag setzt daher diesmal seinen Schwerpunkt auf die sichere Anwendung von Perfusoren, der technische Aufbau von Spritzenpumpen wird nur am Rande dargestellt.

Th. Beyer, M. Monnig

20 Für den Einsatz abseits der Routine: Umlagerungstechniken mit dem Spineboard

Das Spineboard kommt auch in Deutschland zunehmend zum Einsatz. Seine Vorteile bestehen in der schnellen Einsetzbarkeit, der einfachen Handhabung und dem zu erzielenden Komfort für den Patienten. Aber nicht nur beim Umlagern eines liegenden Patienten oder bei der Rettung aus dem Fahrzeug kann das Gerät zum Einsatz kommen. Unser Beitrag zeigt einige Fälle abseits der Routine auf, die mit Hilfe des Spineboards gut bewältigt werden können.

U. Atzbach, B. Groß

Titelfotos:
Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe,
R. Schnelle, U. Atzbach, H. Rieger

RETTUNGSDIENST

26 „Schüsse fallen keine mehr ...“ Zum Amoklauf in Winnenden

Fünf Monate nach den dramatischen Ereignissen im Zuge des Amoklaufes in der baden-württembergischen Stadt Winnenden sprach RETTUNGSDIENST mit Johannes Stocker, RD-Leiter des DRK-KV Rems-Murr, und Michael Wucherer, Bereichsleiter Filder des DRK Rettungsdienstes Esslingen-Nürtingen, über das Geschehen und über die Erfahrungen, die aus dem Einsatz zu ziehen sind.

R. Schnelle



30 Im Notfall immer kompetent: Der Wunsch des Gesetzgebers in Österreich!

Das Thema Not(fall)kompetenz stand im Mittelpunkt unserer Maiausgabe. In einer Replik auf einen Beitrag von Hansak und Köstenberger ergänzt Richter Stefan Koppensteiner wesentliche Punkte mit juristischer Relevanz in Bezug auf die Regelung der Notfallkompetenzen in Österreich. Sein Ziel ist dabei eine vorurteilsfreie Diskussion über alle vom Gesetzgeber vorgesehenen Notfallkompetenzen ohne standespolitische Vorbehalte.

St. Koppensteiner

FORTBILDUNG

32 Der Schlaganfall: Ein echter Notfall

Der Schlaganfall ist ein akuter medizinischer Notfall, der einer sofortigen Behandlung bedarf. Bereits im Rettungsdienst werden die Weichen für das spätere Outcome des Patienten gestellt. Allein in Deutschland erkranken 400 Menschen täglich an einem Schlaganfall, Schätzungen gehen darüber hinaus von einer steigenden Inzidenz in den nächsten Jahren aus und rechnen bundesweit mit 290.000 Schlaganfällen im Jahr 2050.

P. Rupp



40 Gewitter im Gehirn: Der epileptische Anfall im Rettungsdienst

S. Slabik

44 Meningitis: Wichtig ist die Einhaltung der Hygienemaßnahmen

Notfälle aus dem Gebiet der Infektiologie sind im Rettungsdienst selten. Mitglieder der Rettungsteams kommen bei ihrer täglichen Arbeit jedoch mit potenziell infektiösen Patienten in Kontakt. Der Schutz vor übertragbaren Erkrankungen spielt daher eine entscheidende Rolle im täglichen Einsatzgeschehen.

P. Rupp



FORTBILDUNG



47 Zertifizierte Fortbildung – Teil 8: Kopfschmerzen

Es geschieht gar nicht so selten, dass der Rettungsdienst mit Patienten konfrontiert wird, die unter starken und stärksten Kopfschmerzen leiden. In vielen Fällen erfolgt eine routinemäßige Einsatzabwicklung, aber unter Umständen muss sich das eingesetzte Personal auch fragen, ob der Kopfschmerz beispielsweise Teil eines Hochdrucknotfalls oder eines Schlaganfalls ist.

R. Schnelle



55 Prüfen Sie Ihr Fachwissen: „Neurologische Notfälle“

Th. Semmel

NOTFALLPRAXIS

56 Der Klassiker: „Nicht ansprechbare Person“

Jeder Schlaganfall ist als vital bedrohlicher Notfall anzusehen und sollte präklinisch als solcher behandelt werden. In unserem Fallbericht zum Themenschwerpunkt wird klar, wie wichtig es ist, frühzeitig die korrekte Diagnose zu stellen und den Transport ohne Zeitverlust in die vorinformierte geeignete Klinik mit einer Stroke Unit zu beginnen.

P. Knacke, P. Saur

NOTFALLPRAXIS

58 Die Kasuistik: Akute Bewusstlosigkeit bei „Blutzucker 745“

Der Wahlspruch „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ hat auch im Rettungsdienst besonders für die Patienten- und Therapiesicherheit einen hohen Stellenwert. Spätestens wenn eingeschlagene Therapieverfahren nicht den erwarteten Erfolg bringen, sollten Erstdiagnosen hinterfragt und soweit möglich klinisch und messtechnisch überprüft werden – wie unser Fallbericht eindrucksvoll belegt.

W. Kösters

RECHT

61 Aus der Rechtsprechung zum Rettungswesen

M. R. Ufer

REPORTAGE

64 Einsatz für „Christoph 42“: 24 Stunden auf dem Rendsburger RTH der DRF Luftrettung

Wie sieht der Tagesablauf an einer Luftrettungsstation aus? RETTUNGSDIENST begleitete die Crew des „Christoph 42“ über 24 Stunden.

H. Rieger



MAGAZIN

72 Wo ist der Rettungshubschrauber? Rescue Track bei der ADAC-Luftrettung

H. Scholl

75 Rettungsdienst in Washington DC: Auf dem Weg zu Platz eins

U. Atzbach

80 Üben für den Ernstfall: Neue San Arena für ResQuality

Th. Weijers

82 „Am dringlichsten erscheinen die Hilfsfristen“ Siegfried und Pierre-Enric Steiger im Interview

P. Poguntke

84 25. Bundeskongress Rettungsdienst: Ein Jubiläum, das nicht gefeiert wurde

P. Hennes

86 Suche nach dem richtigen Schmerzmittel: Rheinland-Pfalz verbietet RettAss die Gabe von Ketanest

P. Poguntke

94 Kleinanzeigen

96 Impressum, Leserbrief

98 Termine



12 bezahlen, 14 bekommen!

Wie viele gute Gründe benötigen Sie noch für ein RETTUNGSDIENST-Abo? Mehr auf S. 65.